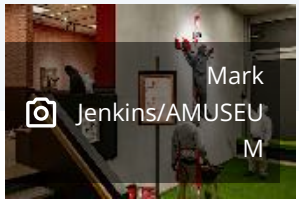
Neue Ausstellung "The Casting Show" bis Juni 2027

Das AMUSEUM ist zurück – mit Street-Art von Mark Jenkins

Nach monatelanger Pause ist das AMUSEUM of Contemporary Art in der Maxvorstadt wieder geöffnet – und meldet sich mit einem international bekannten Künstler zurück: Mark Jenkins ist vor allem für seine lebensgroßen Figuren aus Verpackungsklebeband und seine Interventionen im öffentlichen Raum bekannt.

Seit 6. November ist „The Casting Show“ im AMUSEUM zu sehen. Es ist Jenkins' erste museale Einzelausstellung in Europa. Viele Arbeiten entstanden eigens für München. Für die Ausstellung haben sich auch die Museumsräume verwandelt: Jenkins' Figuren sitzen und stehen nun zwischen Barocktapeten, Holzvertäfelungen und historischen Möbeln.



„The Casting Show“ im AMUSEUM

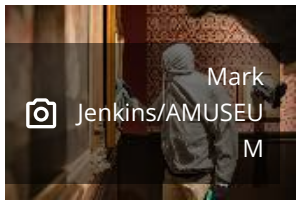
„Mark Jenkins – The Casting Show“ ist bis 6. Juni 2027 im AMUSEUM of Contemporary Art in der Schellingstraße 3 zu sehen.

- 📅 **Bis:** 6. Juni 2027
- 🕐 **Geöffnet:** Mittwoch bis Sonntag, 13 bis 18:30 Uhr

- 🎟️ **Eintritt:** frei; ausgenommen sind externe Gruppenführungen
- 📍 **Ort:** AMUSEUM of Contemporary Art, Schellingstraße 3

Mehr zu den Werken und zur Ausstellung findet ihr auf unserer Veranstaltungsseite zu „Mark Jenkins – The Casting Show“.

Wie Jenkins' Street Art im Museum funktioniert



Sein wichtigstes Material bekommt man in jedem Baumarkt: Verpackungsklebeband. Mark Jenkins begann 2003 in Rio de Janeiro damit zu experimentieren und entwickelte daraus seine lebensgroßen Figuren.

Bekannt wurde der US-Künstler vor allem mit Interventionen im öffentlichen Raum. Seine Figuren sitzen auf Bänken, liegen auf Straßen oder tauchen dort auf, wo man echte Menschen erwarten könnte. Für Jenkins gehört die Reaktion der Menschen zur Kunst: Die Straße wird zur Bühne, die Umgebung Teil der Inszenierung und zufällige Passant*innen zum Publikum. Doch wie funktioniert eine Kunst, die so sehr von ihrer Umgebung lebt, im Museum?

Für „The Casting Show“ hat Jenkins seine Figuren nicht einfach in einen klassischen Ausstellungsraum gestellt. Auch ihre neue Umgebung gehört zur Inszenierung: Sie sitzen und stehen zwischen Barocktapeten, Holzvertäfelungen, Kronleuchtern und historischen Möbeln. Als Besucher*innen bewegt ihr euch mitten zwischen ihnen durch die Räume und werdet damit selbst Teil der Szenerie.

Und Jenkins verbindet Malerei und Skulptur in einer weiteren Werkgruppe. Für seine „Kick-Paintings“ und neuen „Hand-Signed Paintings“ verändert er alte Ölgemälde: Arme oder Beine ragen aus den Bildern heraus und setzen die gemalten Szenen dreidimensional im Raum fort.

👉 **Im AMUSEUM überträgt Mark Jenkins sein Spiel mit Figuren, Umgebung und Publikum von der Straße ins Museum – und lässt selbst Gemälde in den Raum hineinragen.**

In München ist Jenkins kein Unbekannter

Mark Jenkins und München verbindet inzwischen eine längere Geschichte. Bereits 2013 holte der Kunstverein Positive-Propaganda den US-Künstler für mehrere Interventionen im öffentlichen Raum nach München. Zu den damaligen Projekten gehörten „Tic Tac Toe“ und „The Swingers“.

2019 kehrte Jenkins zurück. In der Paul-Heyse-Unterführung am Hauptbahnhof entstand „Big Brother“. Seine „Doomsday Clock“ ist bis heute am Gebäude des städtischen Kulturzentrums Tanz, Theater, Musik im Kreativquartier zu sehen: Eine lebensgroße Figur steht über einer auf die Fassade gemalten Uhr, deren Zeiger auf fünf vor zwölf stehen.

Mit „The Casting Show“ setzt sich diese Zusammenarbeit nun im AMUSEUM fort. Erstmals bekommt Jenkins dort eine museale Einzelausstellung in Europa.

👉 **Seit 2013 hinterlässt Mark Jenkins seine Spuren im Münchner Stadtraum – mit „The Casting Show“ führt ihn die Zusammenarbeit mit Positive-Propaganda nun ins AMUSEUM.**

Nach „Copy + Paste“: Das AMUSEUM öffnet bis Juni 2027



Bevor Mark Jenkins einzog, gehörte das AMUSEUM dem Punk. Bis Ende Juni 2026 lief dort „Copy + Paste – A Punk Rock Show“ mit Arbeiten von Jamie Reid, Winston Smith, INVADER, NoNAME und Shepard Fairey. Anschließend blieb das Museum für mehrere Monate für den Publikumsverkehr geschlossen. Hinter den Kulissen wurde jedoch intensiv gearbeitet: Gemeinsam mit Mark Jenkins entstanden über mehrere Monate hinweg direkt vor Ort die Skulpturen für seine neue Ausstellung „The Casting Show".

Mit „The Casting Show“ setzt das AMUSEUM nun seine Reihe internationaler Positionen aus Street Art und Kunst im öffentlichen Raum fort. Seit der Eröffnung 2022 waren in der Schellingstraße unter anderem Shepard Fairey, ESCIF und NoNAME zu sehen.

Diesmal wird allerdings nicht nur Kunst in den Räumen gezeigt: Für Mark Jenkins ist die Umgebung selbst Teil der Inszenierung. Das passt zu einem Künstler, dessen Arbeiten davon leben, wo sie auftauchen und wie Menschen auf sie reagieren.

👉 **Nach mehreren Monaten Pause ist das AMUSEUM in der Maxvorstadt mit Mark Jenkins und seiner ersten musealen Einzelausstellung in Europa wieder geöffnet.**

Häufige Fragen zu Mark Jenkins und „The Casting Show“

Wer ist Mark Jenkins?

Mark Jenkins ist ein US-amerikanischer Künstler, der vor allem für lebensgroße Figuren aus Verpackungsklebeband bekannt ist. Seit den 2000er-Jahren setzt er seine Skulpturen immer wieder im öffentlichen Raum ein.

Was zeigt Mark Jenkins im AMUSEUM?

In „The Casting Show“ sind lebensgroße Skulpturen aus Verpackungsklebeband sowie „Kick-Paintings“ und neue „Hand-Signed Paintings“ zu sehen. Viele Arbeiten entstanden eigens für die Ausstellung in München.

Warum wirken die Figuren von Mark Jenkins so echt?

Jenkins formt reale menschliche Körper mit Verpackungsklebeband ab. Aus diesen Formen baut er lebensgroße Figuren, die er anschließend bekleidet und in ihre jeweilige Umgebung integriert.

Hat Mark Jenkins schon früher in München gearbeitet?

Ja. Mark Jenkins arbeitet seit 2013 mit dem Münchner Kunstverein Positive-Propaganda zusammen. Zu seinen früheren Projekten in München gehören „Tic Tac Toe“ und „Big Brother“.

Wie lange läuft „The Casting Show“?

Die Ausstellung läuft bis 6. Juni 2027 im AMUSEUM of Contemporary Art in der Münchner Maxvorstadt.

Ist der Eintritt ins AMUSEUM kostenlos?

Ja. Der reguläre Eintritt ins AMUSEUM ist frei. Ausgenommen sind externe Gruppenführungen.

In Kooperation mit dem Kulturreferat und den Museen

Dieser Beitrag über die Münchner Museen wird vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München gefördert und ist in Kooperation mit der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern konzipiert worden. Die Inhalte wurden zwischen den beteiligten Museen und muenchen.de, dem offiziellen Stadtportal, abgestimmt.